

10 Jahre Tennenbronner Heimathaus



Folge 1: Das Tennenbronner Heimathaus feiert seinen 10. Geburtstag. Eigentlich sollte dieses kleine Jubiläum mit einer Sonderausstellung und einem Fest rund um das Heimathaus im September gefeiert werden. Durch die Corona-Pandemie war dies nicht möglich. Deshalb soll in einer kleinen Artikelfolge auf die 10 Jahre zurückgeblickt werden.

Eine Idee wird Wirklichkeit!

Trotz des Verlustes der Selbständigkeit, oder gerade deshalb, verstärkte sich bei der Bevölkerung Tennenbronn der Wunsch, die eigene Vergangenheit besser kennenzulernen um die Identität zu erhalten. Im leerstehenden Kindergarten in der Ortsmitte sollte ein Heimathaus entstehen. Als sich im März 2008 eine von Alois Moosmann zusammengeführte Schar von Bürgern zum ersten Mal traf, fanden etwa zehn Personen den Weg dorthin. Nachdem sich Martin Maurer vom MuGV Schramberg für eine Kooperation offen zeigte, war der Weg frei mit konkreten Planungen zu beginnen. Die Vision war ein lebendiges Haus mit dem Ziel zu schaffen, die Erforschung und Dokumentation der Tennenbronner Dorfgeschichte erlebbar zu machen. Unterstützt durch Ortsvorsteher Klaus Köser überzeugte das erarbeitete Konzept nicht nur den damaligen OB Dr. Zinell sondern auch den Ortschaftsrat und den Stadtrat. Ein Vertrag sah vor, dass das „Martebeckehaus“ von der Stadt zur Verfügung gestellt würde, aber die gesamten Umbauten zum Museum mit allen erforderlichen Innenarbeiten, das beschaffen von Exponaten sowie die äußere Gestaltung des Hauses von der Heimathausgruppe zu tragen sei.

Eine Projektgruppe gründet sich

Mit diesen Vorgaben wurde am 06.05.2009 die Bevölkerung zu einer Gründungsversammlung einer Heimathausgruppe in das Gasthaus Löwen eingeladen. Sehr viele Bürger folgten der Einladung. Robert Hermann wurde zum ersten Vorsitzenden, Dieter Moosmann zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Noch am gleichen Abend traten über 40 Mitglieder dem neuen Verein bei. Während von nun an das geplante Projekt von vielen Bürgern unterstützt wurde, war es nicht zu vermeiden, dass die anstehenden konkreten Arbeiten auf den Schultern einiger weniger Akteure lasteten. Es formierte sich ein Kern von etwa 15 Personen, die sich mit großem Eifer ans Werk machten. Sammlung von Zeitdokumenten und Exponaten, Kostenkalkulationen, Entwicklung eines Museumskonzeptes, Gebäudesanierung, Gestaltung der Außenfassade, Entwicklung eines Corporate Identity, Sortierung und Katalogisierung der Archivalien, Gestaltung sowie Einrichtung der Ausstellungsräume und vieles andere mehr musste geplant und umgesetzt werden. Da sich die von der Stadtverwaltung zugesagte Unterstützung des Projekts auf die Übernahme der laufenden Energiekosten beschränkte, gab es keinen anderen Weg, als den Großteil der fälligen Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen. In über 6500 Stunden völlig ehrenamtlichem Engagement gelang es den Mitgliedern der Projektgruppe und den zahlreichen Helfern die vielen Arbeiten umzusetzen und dank vieler Spender die Kosten von knapp. 40.000.-€ zu finanzieren.



Die Eröffnung

Der ehrgeizige Zeitplan konnte eingehalten werden! Im Herbst 2010 war das Werk so weit gediehen, dass das Tennenbronner Heimathaus am 23. Oktober 2010 eingeweiht und eröffnet werden konnte. Der Zuspruch aus der Bevölkerung und die Bereitschaft mitzufeiern, waren überwältigend. Das zum ersten Mal geöffnete Heimathaus konnte den Strom der Besucher kaum bewältigen. Schon beim offiziellen Festakt mit viel Prominenz im Pfarrsaal und anschließend bei der öffentlichen Einweihungsfeier in der Tennenbronner Festhalle, waren alle Plätze voll belegt. Tennenbronn feierte mit einem großen Fest und der gesamten Bevölkerung in einem bunten Programm sein Heimathaus. Dank des großartigen Einsatzes der Projektgruppe, vielen großzügigen Spendengebern und vielen Helfern kann Tennenbronn seither stolz auf ein schmuckes Heimathaus in der Ortsmitte sein.



10 Jahre Tennenbronner Heimathaus



Folge 2: Lebendiges Heimathaus – ein Haus für alle Bürger

Entsprechend unserer Gründungsvision sollte nicht nur ein statisches Museum, sondern ein lebendiges Heimathaus entstehen, bei dem Geschichte auf unterschiedlichste Weise und durch die Begegnungen aller Bürger und Altersgruppen erlebbar sein sollte. Wie versucht wurde diese Intention umzusetzen, soll in dieser Folge an einigen sehr unterschiedlichen Veranstaltungen beispielhaft gezeigt werden. Dabei handelt es sich nur um einen kleinen Ausschnitt der Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Ein Tag für unsere ausländischen Mitbürger

Für unsere Heimathausgruppe schließt der Heimatbegriff immer die Möglichkeit des heimisch Werdens ein. Dies hat die Projektgruppe 2012 veranlasst, ein Wochenende lang, unsere zugezogenen Mitbürger in den Focus zu stellen. Im Pfarrsaal präsentierten sich Mitbürger aus Bangladesch, Italien, Polen, Mauritius, Japan, Peru, Bulgarien, Thailand, Ungarn und Vietnam mit ihren Kleidern und Speisen und stellten den vielen Besuchern ihre Heimat vor. Dieser lebendige Austausch und der großartige Besuch zeugten für einen weltoffenen Heimatbegriff und machten das Wochenende für die vielen Gäste zu einem ganz besonderen Erlebnis.



Thementag „Holz bewegt uns“

Zum Motto "Holz" am Tag des offenen Denkmals 2012 wurde die Vielseitigkeit des Naturmaterials und aber auch seine Bedeutung für das Leben und Arbeiten in Tennenbronn in seiner ganzen Bandbreite dargestellt. Von Vorträgen im Rathaussaal über Vorführungen von alten Holzhandwerken bis zum mobilen Sägewerk auf dem Rathausplatz, Filmvorführungen und einer Sonderausstellung im Heimathaus reichte das Angebot. Alle Aktionen zum Thema Wald und Holz und der Festbetrieb rund ums Heimathaus stießen auf ein überwältigendes Interesse.



500 Jahre Reformation

Das Jubiläum prägte 2017 das Jahresprogramm der Heimathausgruppe. Mit mehreren Vorträgen einer Sonderausstellung und einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst sowie einem Reformationshock auf dem Rathausplatz wurden die Ereignisse, welche für unser Dorf durch die Trennung in zwei Gemeinden besonders schmerzhaft war, beleuchtet und im harmonischen ökumenischen Miteinander gefeiert. Der Erlös wurde nach Haiti gespendet.

Rettet die „Krone“

Der Erhalt des alten Stabswirtshauses liegt uns sehr am Herzen. Mit einem Vortrag von Alfred Kunz, einem Bildvortrag von Fritz Wöhrle, einem Kurzfilm und einer Sonderausstellung im Heimathaus wollten wir die historische Bedeutung des Hauses deutlich machen.

Heimathaus und Kinder

Eingebettet in die Thematik unserer Vorträge entstanden in Kooperationen mit unserer Schule ein Dorfmodell und ein Modell des Wiesenbauernhofes. Daneben gab verschiedene es Workshops für unsere Schüler.



Nationalsozialismus in Tennenbronn

Mit mehreren Vorträgen wurde das „3.Reich“ in Tennenbronn ab 2017 aufgearbeitet. In einem ergreifenden Themenkonzert, einem ökumenischen Gottesdienst und Trauerakt zum Volkstrauertag sowie der Enthüllung einer Mahntafel wurde an diesen Zeitabschnitt unserer Dorfgeschichte erinnert. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der Recherchen in einem Buch dokumentiert, welches nun in über 500 Häusern unseres Dorfes zu finden ist.

Cego im Heimathaus

Auf sehr große Resonanz stieß das Angebot in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein, das Cego-Kartenspiel zu lernen. Selbst ein Fernsichteam des SWR war dabei.



10 Jahre Tennenbronner Heimathaus



Folge 3:

Vorträge - Geschichte Bewahren und Dokumentieren

Kurz nach der Einweihung hat die Projektgruppe ein Leitbild erarbeitet, in dem die Ziele des Heimathauses festgelegt wurden. Dort heißt es: „*Wir wollen die Geschichte Tennenbronns erforschen, bewusst machen und dauerhaft erhalten.*“ Um dies zu erreichen wurden von Anfang an Vorträge angeboten, in welchen historische Gegebenheiten aber auch heimatkundliche Themen angeboten wurden. Ursprünglich war als Räumlichkeit hierfür der Multimedia-Raum im Heimathaus dafür vorgesehen. Schnell zeigte sich, dass das Interesse an den Vorträgen bei der Bevölkerung viel größer als erwartet war. So zog man zunächst in den Sitzungssaal des Rathauses und als auch dieser bald zu klein war zog man in den katholischen Pfarrsaal um. Zwischenzeitlich erfreuen sich die Vorträge so großer Beliebtheit, dass selbst die Plätze des katholischen Pfarrsaals bei einigen Vorträgen nicht mehr ausreichten. Der Zuspruch bei den Veranstaltungen überraschte uns immer wieder. An manchem Abend mussten zusätzliche Stühle herbeigeschafft oder konnten nur noch Stehplätze angeboten werden. Wir sehen dies in keiner Weise als selbstverständlich an und sind sehr dankbar für das anhaltende große Interesse. Wir bewerten dies auch als Anerkennung unserer Aktivitäten. Über 50 Vorträge wurden seit 2011 angeboten, bis die Vorträge durch die Coronakrise im März 2020 eingestellt werden mussten. In einer kleinen Rückschau sei an einige Vorträge beispielhaft erinnert. Meist wurden die Vorträge von Referenten aus der Heimathausgruppe gehalten. Neben vielen anderen sind ins besonders Alfred Kunz, Edwin Klausmann, Fritz Wöhrle oder Maria Fleig zu nennen. Sehr dankbar ist die Heimathausgruppe auch für die Begleitung und die hervorragenden Vorträge unseres Stadtarchivars Carsten Kohlmann.

Der Tennenbronner Geschichte auf der Spur

Eine Vielzahl der Vortragsthemen befasste sich mit der Geschichte unseres Dorfes. So gab es Vorträge zur Geschichte des Ortskerns, zu unserem alten Stabswirtshaus „Krone“ oder zu verschiedenen Tennenbronner Urhöfen. Auch die Herrschaft Schramberg oder Hans von Rechberg standen bei mehreren Vorträgen im Fokus. Als Schwerpunkt 2013 wurde in mehreren Vorträgen das Leben in Tennenbronn um 1900 aufgearbeitet. Ende 2014 waren die Forschungen von Martin Griebhaber über die Tennenbronner Tracht



„Volles Haus“ - Das Interesse an den Vorträgen war, zur Freude der Heimathausgruppe und die Referenten, bisher meistens groß.

ein ganz besonderes Highlight. Beim Reformationsjubiläum 2017 wurde in einer Vielzahl von Veranstaltungen und Vorträgen die Reformation in Tennenbronn beleuchtet. Mit der Aufarbeitung des bisher verschwiegenen Zeitabschnitts des Nationalsozialismus befassten sich mehrere bewegende Vorträge ab 2016, welche diesen schicksalsschweren Zeitabschnitt unserer Geschichte erstmals aufgearbeitet haben. Auf großes Interesse stieß auch die Vortragsreihe „Tennenbronner Zinken“. 2012 wurde in einem Vortrag an unsere Ehrenbürger Esther und Erwin Haas erinnert, ohne deren Wirken das Heimathaus gar nicht entstehen hätte können. Zum 50. Schuljubiläum unserer Schule beteiligte sich die Heimathausgruppe mit dem Vortrag „Tennenbronner Schulgeschichte(n)“. Erwähnt seien auch die Vorträge 2014 zu den Tennenbronner Kleindenkmälern, welche eine AG erfasst und dokumentiert hat.

Heimat- und naturkundliche Themen

Beispielsweise beteiligte sich die Projektgruppe beim Bürgertag im autofreien Bernecktal mit dem Vortrag „Das Bernecktal im Wandel der Zeit“ sowie „Die Geschichte des Steinbruchs“. Dagegen stand die „Geschichte der Auerhahnjagd in Tennenbronn“ bei der Eröffnung des Auerhahnweges auf dem Programm. Weitere heimatkundliche Themen waren „Tennenbronn im Wandel der Jahreszeiten“, der sehr gut besuchte Vortrag „Juwelen der Lüfte“, die „Kruste auf der wir leben“ oder der Vortrag „Unser Kostbares Wasser“. Als letzter Vortrag vor dem Coronastillstand konnte zum 100. Jubiläum der Vortrag über die Tennenbronner Stromversorgung unter dem Titel „Es werde Licht“ gerade noch abgeschlossen werden.

Überörtliche Themen

Gleich im ersten Jahr wurde das Thema „Frauensicksale auf den Schwarzwaldhöfen“ ergänzt mit einer Sonderausstellung im Heimathaus angeboten. Im Reformations-Jubiläumsjahr wurde das Thema „Freud und Leid von konfessionsverschiedenen Ehen“ angeboten. Die Vorträge „Keltische Steingrabhügel auf dem Ramstein“ oder der Vortrag das „Schwarzwaldhaus – weltbekannt oder doch nicht?“ durch Dr. Stefan Blum im vergangenen Jahr erfuhren einen überraschend großen Zuspruch. Viele Gäste sorgten beim Vortrag dafür, dass der Pfarrsaal aus allen Nähten platzte und einige Gäste sogar wieder nach Hause gehen mussten.



Immer zum Jahresbeginn wird in einem Flyer das Jahresprogramm vorgestellt. Robert Hermann und Dieter Moosmann bei der Präsentation 2013.

10 Jahre Tennenbronner Heimathaus



Folge 4: Sonderausstellungen und Gruppenführungen waren der Renner!

Als ganz besonderer Anziehungsmagnet haben sich im vergangenen Jahrzehnt die Sonderausstellungen im Heimathaus gezeigt. Oft wurden sie als Ergänzung zu den Vorträgen oder passend zum Jahresthema des Heimathauses angeboten. Daneben konnte Alois Moosmann eine Vielzahl von Gruppen durch das Heimathaus führen.

Sonderausstellungen füllen das Heimathaus

Als echte Besuchermagnete der vergangenen Jahre zeigten sich immer wieder die Sonderausstellungen. Es begann schon 2011 mit den Sonderausstellungen zur „Historischen Rolle der Frau auf den Höfen“ und der Ausstellung zum „Steinbruch im Bernecktal“. Beim Tag des Holzes verteilte sich die Sonderausstellung vom Rathausaal bis zur Wiesenstraße. Ein mobiles Sägewerk, Tiere des Waldes, Holzfäller-Utensilien, Holzhandwerker oder ein beladenes Langholzfahrzeug waren zu sehen. Ein Höhepunkt der Sonderausstellungen war sicher die Trachtenausstellung Ende 2014, in der Trachtentägerinnen bei der Arbeit zugeschaut werden konnte. Deutlich kleiner, aber sehr wirkungsvoll, waren dagegen die Ausstellungen von Tennenbronner Kruzifixen oder zu prägenden religiösen Gegenständen in evangelischen und katholischen Haushalten

und nicht zuletzt eine Auerhuhn-Ausstellung bei Eröffnung des Auerhahnweges. Beim Dorffest anlässlich 10 Jahre Eingemeindung besuchten wieder sehr viele Gäste die Ausstellung „Ein Dorf in Aufruhr“, welche die bewegten Wochen der Eingemeindungsdiskussionen darstellte. Sehr erfreut war die Heimathausgruppe immer wieder, wenn Vereine oder Firmen eine Sonderausstellung im Heimathaus zeigten. Neben der Ausstellung des Kaninchenzuchtvereins zum 75 jährigen Jubiläum oder der Jugendkapelle Frohsinn zum 50. Jubiläum, sind ins besonders die aufwendigen Ausstellungen beim 100-jährigen Vereinsjubiläum des Fußballvereins FVT oder die großartige Ausstellung zum 75. Jubiläum der Firma Schneider noch in bester Erinnerung.

Über viele Jahre versucht die Heimathausgruppe unter dem Motto „Weihnachten im Heimathaus“ interessante Angebote zu machen. So lockten die Krippenausstellungen immer wieder ganze Besucherscharen an. Bei weihnachtlicher Musik und Bratäpfelduft reichten die Plätze regelmäßig fast nicht aus. Aber auch andere Themen wie z.B. eine Modellauto-Ausstellung oder Spielsachen unterm Weihnachtsbaum um 1900 oder die vielbesuchte Ausstellung beim Thema „Hausmusik in vergangenen Tagen“ erfreuten die Besucher zur Weihnachtszeit. Im Durchschnitt war im vergangenen Jahrzehnt das Heimathaus an 12 Tagen pro Jahr für Sonderausstellungen geöffnet, welche im Schnitt von etwa 700 Gästen besucht wurden

Besuchergruppen aus nah und fern



Alois Moosmann bei der Führung einer holländischen Gruppe.

Einen sehr großen Zulauf erfuhr das Heimathaus in den vergangenen 10 Jahren auch durch Besuchergruppen, welche meist von Alois Moosmann durch das Heimathaus geführt wurden. Jahrgänge, Vereine, Wandergruppen, Schulklassen, Rentnergruppen, Familientreffen, Frauengruppen oder Gruppen aus Betrieben aus der ganzen Region wünschten eine Führung im Heimathaus. Im Durchschnitt wurden 26 Gruppen pro Jahr gezählt. Die vielen lobenden Einträge im Gästebuch zeigen dabei die Zufriedenheit der Gäste.



Edwin Klausmann führt Landwirten aus Peru durch das Heimathaus.

Während im Rekordjahr 2011 über 60 Gruppenführungen nachgefragt wurden sind die Zahlen im Laufe der Jahre verständlicherweise zurückgegangen. Dies gilt auch für die Anzahl der Besucher am monatlichen Besuchersonntag. Nicht zuletzt durch den Ausbau des Dachgeschosses ist das Tennenbronner Heimathaus aber weiterhin sehr attraktiv.



10 Jahre Tennenbronner Heimathaus

Folge 5 (Schluss): **Altes bewahren um Neues zu schaffen - ein tolles Miteinander!**



Auf die Entwicklung des Tennenbronner Heimathauses in den vergangenen 10 Jahren kann die Heimathausgruppe sehr zufrieden zurückblicken. Dies liegt zu aller erst an den vielen Besuchern, welche unsere Aktionen so treu unterstützt haben. Das gilt aber auch für die Unterstützung der Vereine, wie dem Schwarzwaldverein, aber auch den Musikgruppen, welche uns bei unseren Anfragen so bereitwillig unterstützt haben. Dank vieler Beteiligten und der guten Dorfgemeinschaft konnte das Heimathaus im vergangenen Jahrzehnt wie im Leitbild angestrebt zu einem „Haus der lebendigen Begegnung“ werden. Dafür wollen wir uns bei allen von Herzen bedanken!

Unsere Urväter

Der Dank gilt aber auch unseren „Urvätern“. Alois Moosmann war nicht nur der Impulsgeber für ein Heimathaus, sondern er hat durch seine lebenslange Sammlerleidenschaft erst die Basis für die Ausstellung geschaffen. Ähnliches gilt für Alfred Kunz. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit der Geschichte unseres Ortes. Um ein Bewusstsein für die Vergangenheit zu schaffen hat er in vielen Vorträgen sein Wissen weitergegeben. Auch die Familienforschung von Edwin Klausmann bildete von Anfang an einen wichtigen Baustein unseres Heimathauses. Dazu seien ausdrücklich auch unsere

Heimatforscher Erwin und Esther Haas genannt.

Aktive Projektgruppe – ein tolles Team

Bei den im Rückblick aufgezeigten Aktivitäten war eine funktionierende Projektgruppe die Grundvoraussetzung. Verschiedenste Talente, Geschick und Durchstehvermögen waren erforderlich. So ist es im Rückblick schon erstaunlich, wie die Projektgruppe, die vorher noch nie zusammengearbeitet hatte, sich gefunden hat und mit welcher Verlässlichkeit und Harmonie in den letzten 10 Jahren gearbeitet wurde. All die beschriebenen Arbeiten mussten erledigt, Vorträge und Sonderausstellungen vorbereitet und Hintergründe recherchiert werden. Jeder hat seinen Beitrag geleistet. Erstaunlich war, wie stabil die Projektgruppe bis auf ganz wenige Ausnahmen zusammengeblieben ist. Dafür Allen eine große Anerkennung! Mit Gotthard Haas und Hermann Stockhaus mussten wir im vergangenen Jahrzehnt zwei Gründungsmitglieder auf ihrem letzten Weg begleiten. Gottseidank sind aber immer wieder, -vor allem Jungrentner-, zu unserer Gruppe hinzugestoßen. Dies wird in Zukunft auch eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Heimathaus sein. Alle an der Geschichte und einer lebendigen Dorfgemeinschaft Interessierte, egal welchen Alters oder Berufes, sind deshalb in der Projektgruppe immer herzlich willkommen! Vielleicht kann auch dieser Rückblick dazu beitragen, sich zu einer Mitarbeit zu entschließen. Dies wäre dann sicher eine solide Basis um die Geschichte des Tennenbronner Heimathauses auch in der Zukunft erfolgreich fortzusetzen.

- Robert Hermann / 1. Vors. -



Das Foto zeigt die aktuelle Projektgruppe Anfang des Jahres:

(v.l. sitzend) Alfred Kunz, Maria Fleig, Fritz Grieshaber, Edwin Klausmann, Bernd Fleig, (v.l. stehend) Oskar Rapp, Alfred Moosmann, Ernst Grieshaber, Willi Markgraf, Dieter Moosmann, Günter Buchholz, Josef Broghammer, Gerhard Moosmann, Peter Weisser, Klaus Köser, Karl-Heinz Moosmann, Martin Grieshaber., Robert Hermann und Eduard Kopp. Auf dem Bild fehlen Alois Moosmann, Fritz Wöhrle, Corinna Hermann und Niklas Moosmann.